**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 34

Rubrik: Verbandswesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gunftig beeinflußt worden. Das hauptgebaude ber Unstalt ist bereits fast bis zum dritten und letzten Stockwerk im Robbau gediehen, und es wird bald mit dem impo fanten Turmbau begonnen werden, deffen Mauern fich noch etwa 8 m fiber ben letten Stock bes übrigen Bebaudes erheben merden.

Notstandsarbeiten in Glarus. über die durch die Mobilisation notwendig gewordenen außerordentlichen Wasnahmen wird berichtet: Das Hauptaugenmerk wurde auf die Schaffung neuer Arbeitsgelegenheiten gerichtet. Die Bahl der von der Gemeinde beschäftigten Arbeiter flieg rasch von 30 auf 90. Als Notstandsar beiten murde dem Stragenunterhalt vermehrte Aufmerkjamkeit geschenkt und der Bau des Baldweges Sactberg-Löcherwald in Angriff genommen und die Gemeindeversammlung erteilte einen Kredit von 2800 Franken für die Erstellung der Ranalisation von Eichen bis zur Oberdorfftraße, die fofort durchgeführt werden foll. Als weitere Roiftandsarbeiten für den fommenden Winter fallen in Betracht der Abbruch des ehemals Trumpgichen Gtabliffementes, Durchforftung ber Wälder und Bolgichläge.

Barrenpadt Ren - Minngenftein bei Bafel. Erog der Krifis, die durch die Kriegswirren in unseren Nachbarftaaten eingetreten ift und die dadurch entftandene hemmung in der Entwicklung des Baum fens, herrscht in der Gartenftadt Meu-Munchenftein rege Taiigfett.

In Erwägung der enistandenen Arbeitslosigkeit hat bie Gartenftadt-Baugenoffenschaft Reu-Munchenftein die richtige Direktive gefunden, die große Rot unter den Bauhandwerkern und deren Arbeiterpersonal einigermaßen zu lindern. Mihr als 50 Mann finden nun lohnende Beschättigung. Für die Aussührung von zwei wetteren Gruppen von je dret Einfamilienhäusern, sowie von einzeln ftebenden Liegenschaften, find die Ausführungsplane feftgeftellt.

Für Den Ban einer Turnhalle der Rantonsichule in Smaffganfen bewilligte ber Große Rat einen Rredit von 83,500 Franken gemäß der Vorlage des Regierungs=

Wasserversorgung Wolfhalden (Appenzell A.-Rh.). Die Affeturanztommiff on legte dem Regterungsrat Blan und Kostenvoranschlag beireffend die Fassang und Zulettung der auf Territorium Der Gemeinde Grub (Appenzell A. Ry.) gelegenen Schildfnechitchen Quellen gur Wafferverforgungsanlage von Wolfhalden mit dem Untrag auf Genehmigung vor. Das Ergebnis der Quellen beträgt bei normalem Wafferstand 70-100 Minuten liter. - Die Vorlage warde im Rahmen eines Koftenvoran-

schlages von Fr. 61,000 genehmigt.

Das neue Primaridulpaus in Berlingen (Thurgau) ift vollendet. Vor mehr als Jahresfrift wurde der erfte Spatenstich getan und heute steht das Werk vollendet da und darf, was die Hauptsache ist, als wohlgelungen bezeichnet werden. Seitab von der Landstraße erhebt fich bas Gebäude auf freier, aussichtsreicher Terraffe ungerer Berglehne. Das Schulhaus ift durch einen Laubengang mit der ang baiten Turnhalle verbunden, die Architetturfirma Bücler & Gilg in Amriswil hat es vert anden, ein praktisches, aus dem Zweck herausgeichaffenes Saus hinzustellen. Derjenige, der Berftandnis befigt für die Bedürfniffe der heutigen Schule, wird Freude haben an dem Bau. Die innere Ginrichtung entspricht allen Unforderungen, die heutzutage in Bezug auf Raum, Licht, Hygiene 2c. gestellt werden. Im Untergeschoß befinden sich Reller, Handarbeitswertstätte, Wasch= tuche Raum für Badeeinrichtung und die Heizungsanlage. Im Erdgeschoß wie im ersten Stockwerk ist dieselbe Raum= verteilung; geräumige Halle, mit Wandbrunnen, je zwei Lehrzimmer und Abortanlage. Der Dachstock enthält die ichone und geräumige Lehrerwohnung. Sämtliche Räume werden mittelst einer Niederdruck Warmwasser= Beizung erwärmt. Gine Bentilationsanlage gestattet die Lufterneuerung auch bei geschloffenen Fenstern. Alle Räume werden elektrisch beleuchtet, die Unterrichtslokale. die zur Nachtzeit Berwendung finden, mit den indireft wirkenden Frauenloblampen. Die Kälte und Nüchternheit der Bande werden verdrängt durch angenehm wirkende Rupfenbespannung in den Lehrzimmern und Muralin in den hallen und im Treppenhaus. Der Bodenbelag besteht aus Linoleum, die Holzarbeiten sind einheitlich dunkel gehalten und die an sich steifen Runft. steintreppen erhalten durch das massige, gedrehte Holzgeländer ein wohnliches Aussehen. Kann der Turnbetrieb nicht in freier Luft abgewickelt werden, fo fteht ihm eine einfache, aber zweckentsprechende Halle zur Verfügung. (Korklinoleumbelag, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Garderobe 2c.) Die geräumigen Spielplätze werden durch Gartenanlagen eingerahmt. Es ist vorauszusehen, daß die budgetierte Baufumme im Betrage von Fr. 120,000 nicht überschritten wird.

# Uerbandswesen.

Schweizeriicher Bimmermeister Berband. (Gingef.) Die fritischen Berhältniffe, wie sie durch die bewegten Zeiten der Gegenwart geschaffen wurden, veranlagten auch den Zentralvorstand des Schweiz. Zimmermeister-Verbandes, eine Sitzung abzuhalten. Die ziemlich lebhast erfolgte allseitige Aussprache über Arbeits- und Lohnverhältniffe und speziell Submissionswesen erweckten in jedem Einzelnen das Bedürfnis nach einheitlicher Regelung dieser für unser Gewerbe gewiß wichtiger

Fragen.

Aus den Berichten der verschiedenen Sektionsvertreter ging hervor, wie schwer es halt, die Betriebe nur einigermaßen aufrecht zu halten und daß es selbst bei verfürzter Arbeitszeit kaum möglich sei, den Arbeits-willigen Beschäftigung zu verschaffen. Verschiedene Beispiele wurden angeführt, wo seitens der Bauherren und Architetten darauf hintendiert wird, die gegenwärtige Lage nach Möglichkeit auszunützen, d. h. die ohnehin ichon seit längerer Zeit gedrückten Preise noch mehr herunter zu treiben. Die Ansicht, in der gegenwärtigen Zeit Bauarbeiten zu 20 und mehr Prozent unter nor malen Ansätzen ausführen zu können, scheint leider schon in weiten Kreisen Wurzel gefaßt zu haben. Beachtet man, daß viele Materialpreise und zwar speziell in Bezug auf das Zimmereigewerbe eher die Tendenz nach oben haben, so ist ein handeln in vorerwähntem Sinne nicht verständlich.

Die Folgen dieses den gesamten Gewerbestand schwer schädigenden Vorgehens haben sich schon verschiedenenorts ganz unangenehm fühlbar gemacht und ist es deshalb leicht zu begreifen, daß in diesem und jenem Geschäfte bereits kleinere Lohnreduktionen vorgenommen

wurden.

Der Zentralvorstand des Schweiz. Zimmermeister-Verbandes hat ein solches Vorgehen in erschöpfender Diekuffion eintäglich besprochen und tam nach reiflicher Uberlegung der Grunde, die für und gegen eine allgemein vorzunehmende Lohnreduktion fprechen, zu folgendem Beschluffe:

"Eine Lohnreduktion im allgemeinen ift nicht borzunehmen, immerhin ift diese Frage in das Ermeffen der einzelnen Sektionen zu stellen. Die Arbeitszeit ift je nach Bedürfnis zu verfürzen, um so einer möglicht großen Arbeiterzahl Gelegenheit zur Beschäftigung bieten

zu fönnen."

Es mag für viele unserer Mitglieder kein leichtes sein, obigem Beschlusse nachzuleben. Wir appellieren beshalb an die tit. Behörden, Stadt- und Staatsdausämter, an die Herren Architekten und Bauherren, in der gegenwärtig äußerst kritischen Zeit dem Gewerderteibenden Aufträge nach Möglichkeit und zu gegenseitig annehmbaren Bedingungen zu überweisen, Schmutstonturrenz, die gegenwärtig speziell zu Lohndrückereien in ganz unverschämter Weise außgenützt wird, energisch zu unterdrücken, denn nur so ist es möglich, einigersmaßen geordnete Verhältnisse aufrecht zu erhalten. Benn je dem Wahlspruch: Einer sür Alle, Alle sür Sinen, nachgelebt werden soll, so ist es heute.

Zürich, im November 1914. Für den Schweiz. Zimmermeister=Verband: Der Zentral=Ausschusz.

Der Gewerbeverband der Stadt Lugern befaßte sich mit der geschäftlichen Lage und auch mit der Frage der Bezahlung von Lieferungen. Es wurde mitgeteilt: "Biele, die bezahlen könnten, zahlen nicht, weil es eben gegenwärtig so Mode ist. Der Rechts-stillstand hat in dieser Beziehung unberechendaren Schaden angerichtet. Bei der Einführung des Rechts-stillstandes haben sich viele in den Kopf gesetzt, nichts mehr zu bezahlen, bis die Rriegswirren beendet find. Cher läßt man das Geld auf ber Bank liegen ober trägt noch mehr dazu, als daß man seine Lieferanten bezahlt. Es sind das Zuftande, die auf die Dauer nicht haltbar sind. Wohl werden sich wenige dieser saumseligen Bahler — und deren gibt es sehr viele bewußt sein, welch großen wirtschaftlichen Schaden sie damit anrichten. Nicht nur verursachen alle diese eine größere Berdienftlofigkeit im Gewerbeftande, weil fie letteren der zum Weiterbetriebe der Geschäfte nötigen Mittel entblößen, sondern fie fordern auch damit gang wesentlich die Arbeitslosigkeit bei den Arbeitern. Mancher Betrieb steht schon seit Wochen stille, nur weil dem Inhaber die nötigen Barmittel zum Weiterbetriebe nicht zusließen. Der Eingang der Buchausstände würde vielerorts genügen zur Wiederaufnahme eines teilweisen Betriebes, aber die Ausftande bleiben Ausftande und man bekümmert sich nicht um das Wohl des Gewerbeund Handwerkerstandes und damit auch nicht um das Wohl des Arbeiters. In dieser Beziehung muß wohl oder übel eine wesentliche Besserung eintreten, soll nicht die heute schon sehr mißliche Lage noch mehr verschlim= mert werden. Möge doch jeder bedenken, wohin diese Zurückhaltung in der Bezahlung der Lieferanten noch führen wird! Eine große Verantwortung tragen diese samigen Zahler, sie führen geradezu unhaltbare Zu-flände herbei. Also — lasset diese Worte, die nicht nur Phrasen sind, sondern aus innerster Ueberzeugung ge= fprochen wurden, nicht ungehört vorüberschallen, sondern, gedenket der vielseitigen Wohltat, die ihr damit erreicht, daß ihr die Rechnungen eurer Lieferanten bezahlt. Nie noch wirkte eine prompte Bezahlung segensreicher als heute in diesen ereignisschweren Tagen.

Gewerbeverband und wirtschaftliche Lage in Basel. Eine gut besuchte Versammlung des Baster Gewerbeverbandes nahm einen ausführlichen Bericht des Herrn D. Jezler-Lorenz über die derzeitigen wirtschaftlichen Justände entgegen, der neben den verschiedenen Schattenseiten zum Schluffe die erfreulichen Lichtseiten hervorhob, das das Bewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Bürger in diesen Zeiten frästig hervorgesteten seit und eine Gewähr für die Zusunst diete. Die verschiedenen Maßnahmen des Gewerbeverbandes seit dem Ausdruche der Kriegswirren wurden durch den Berbandsseitretär, Rechtsanwalt Dr. Eremer, furz ges

streift, der auch auf die behördliche Fürsorge binwies. Der Präsident, Großrat Gottst Höchli, betonte sowohl bei der Erössnung als auch während der Distussion die Notwendigkeit der Selbsthilse Organisation im Gewerbeverbande. Im übrigen bewiesen die Verhandlungen, daß im Gewerbestande der Wille lebt, der Lage nicht mutlos gegenüber zu stehen, sondern sich zu rühren, um der schweren Zeit mannhast zu begegnen.

Marganisch=Rantonaler Gewerbeverband. Bur Be= handlung der Geschäfte versammelte sich der Kantonal= vorstand Montag den 2. November in Brugg. Die Antwort der Regierung auf die Eingabe des Vorstandes betreffend Notstandsarbeiten und Zinsreduktion an Gewerbetreibende wurde in zustimmendem Sinne mit Befriedigung entgegengenommen. Mögen nun die guten Absichten unserer Behörde auf das gewerbliche Getriebe in unserem Kanton nutbringend merden! -Die dem Regierungsrat einzureichende formulierte fan= tonale Submissions = Verordnung wurde in zweiter Lesung gründlich durchberaten und soll nun der zuständigen Behörde übergeben werden. — Die not-wendig gewordene Reorganisation des kantonalen Gewerbeverbandes wurde neuerdings distutiert. Der Sekretär erhielt Auftrag, eine Bählung ber im Kanton domizilierten Handwerker und Gewerbetreiben= ben zu machen. Anschließend an eine folche sollen dann die Präsidenten der Settionen und Berufsverbande eingeladen werden zu einer gemeinschaftlichen Beratung mit dem Kantonalvorstande über die eventuellen Grundzüge einer Reorganisation.

# Schweizerischer Cewerbeverein. Rreisschreiben

an die

## Berufsverbände betr. Belehnung von Lagerbeftänden.

Weite Kreise des Gewerbestandes stellten bei der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbevereins das Begehren, sie möchte die erf rderlichen Schritte tun, damit die schweizer. Darlehenskasse auch Halbsabrikate, fertige Fabrikate und Warenlager belehnen könnte. Gine Eingabe in diesem Sinne wurde am 5. Oktober 1914 dem Bundesrate eingereicht (Schweiz. Gewerbezeitung Nr. 41). Mit Schreiben vom 3. November 1914 wurde jene Eingabe im Auftrage des Bundesrates in negativem Sinne beantwortet (Schweiz. Gewerbezeitung Nr. 46).

Bufolge dieser Sachlage setzte sich die Zentralleitung bes Schweizer. Gewerbevereins in Verbindung mit Banken, um zu prüfen, ob diese mährend der bestehenden Krisis

### Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Blank und präzis gezogene

\_Profile\_\_\_

jeder Art in Eisen u. Stahl 3 Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandelsen.